

Frühe Hilfen Systempartner:innen

ERKENNEN

- Frühe Hilfen Mitarbeiter:innen im Krankenhaus
- Niedergelassene Ärzt:innen
- Hebammen
- Elternberatung connexia
- Gemeinden / Bürger:innenservice
- Weitere Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich

VERMITTELN & VERNETZEN

- Regionales Frühe Hilfen Netzwerk
NETZWERK FAMILIE

Ein Angebot des Vorarlberger Kinderdorfs, der aks gesundheit und der Vorarlberger Kinder- und Jugendfachärzt:innen.

INTERVENIEREN

- früh.start (Institut für Sozialdienste)
- Videobasierte Angebote zur frühkindlichen Bindungsförderung (connexia und Vorarlberger Kinderdorf)
- weitere Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich
- Hilfen zur Erziehung (Öffentliche Kinder- und Jugendhilfe)

Belastungen frühzeitig erkennen und niederschwellige Hilfe anbieten

Wenn Sie in Ihrem beruflichen Umfeld mit Schwangeren, Eltern und Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren arbeiten, haben Sie oft Einblick in deren Lebensumstände und erkennen frühzeitig, wenn eine Familie besonderen Belastungen ausgesetzt ist.

In diesen Fällen können Sie die Familie über das **kostenlose und niederschwellige Angebot** der Frühen Hilfen informieren und mit Einverständnis der Eltern auch direkt an das Regionale Frühe Hilfen Netzwerk (NETZWERK FAMILIE) vermitteln.

NETZWERK FAMILIE

Am Rathausplatz 4, 6850 Dornbirn, T: 05572-200262
info@netzwerk-familie.at, www.netzwerk-familie.at

Familienbegleiter:innen des Netzwerk Familie nehmen in der Folge zeitnah Kontakt mit der Familie auf, klären den individuellen Hilfebedarf ab und begleiten zu passgenauen Unterstützungsleistungen.

Durch Ihre Zuweisung gelingt es, Schwangere und Familien rasch und unbürokratisch zu entlasten!

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller:
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Soziales und Integration
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
Verlagsort und Herstellungsort:
6900 Bregenz



www.vorarlberg.at/datenschutz

Bild: © chokniti - stock.adobe.com

Frühe Hilfen Vorarlberg

Ein Gesamtkonzept von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und gezielten Frühintervention in Schwangerschaft und früher Kindheit.

Frühe Hilfen fördern soziale und gesundheitliche Chancengerechtigkeit

Die Zeit der Schwangerschaft und frühen Kindheit ist eine hochsensible und prägende Phase. Frühe Kindheitserfahrungen haben einen starken Einfluss auf die weitere körperliche, geistige, soziale und emotionale Entwicklung.

Frühe Hilfen unterstützen (werdende) Familien in der ersten Zeit mit dem Kind und bieten niederschwellige und individuelle Gesundheitsförderung. Durch die frühzeitige Reduktion von Belastungen und die Stärkung der familiären Ressourcen sollen eine gute Eltern-Kind-Bindung und die bestmögliche Entwicklung des Kindes gesichert werden.

Damit tragen die Frühen Hilfen maßgeblich zur sozialen und gesundheitlichen Chancengerechtigkeit bei.



Frühe Hilfen arbeiten interdisziplinär und intersektoral

ERKENNEN

Insbesondere im Sozial- und Gesundheitsbereich, aber auch im Bildungsbereich oder auf Gemeindeebene identifizieren Fachkräfte Belastungs- und Risikofaktoren bei Familien, sprechen diese an und motivieren Familien zur freiwilligen Inanspruchnahme von Hilfen und Unterstützung.

VERMITTELN & VERNETZEN

Netzwerk Familie ist ein multiprofessionelles Unterstützungssystem und fungiert als zentrale Drehscheibe der Frühen Hilfen. Kontinuierliches Netzwerkmanagement und aufsuchende Familienbegleitung zählen zu den Kernaufgaben. Nach Abklärung des individuellen Hilfebedarfs erfolgt die Vermittlung zu passgenauen Unterstützungsleistungen.

INTERVENIEREN

Landesweit bieten verschiedenste Systempartner:innen konkrete Interventionen an. Diese Unterstützungsangebote können sehr vielfältig sein und reichen von Hilfestellungen beim Ausfüllen von Anträgen über Beratungs- und therapeutische Angebote bis hin zu videobasierten Methoden zur Bindungsförderung.



Frühe Hilfen begleiten Familien in belastenden Lebenssituationen

Frühe Hilfen wenden sich an (werdende) Eltern und Familien mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr, bei denen besondere Belastungen vorhanden sind:

- Unsicherheiten im Umgang mit dem Kind oder Überforderung
- Psychosoziale Belastungen wie fehlendes soziales Netz oder existenzielle Sorgen
- (Beginnende) psychische Erkrankungen wie Ängste, Depression oder Suchterkrankungen
- Kinder mit Entwicklungsrisiken, Erkrankungen oder speziellem Förderbedarf
- Mehrlings- oder Frühgeburten
- Beziehungskonflikte und Gewalterfahrungen
- Eltern mit besonderen Herausforderungen (minderjährig, kognitive Beeinträchtigung, körperliche Erkrankungen, alleinerziehend)